

Thomas Etzel
Stadtrat

Privat
Georg-Hacker-Weg 11
95030 Hof
Telefon 09281 / 628270
etzelthomas@t-online.de

Büro
Ernst-Reuter-Str. 52
95032 Hof
Telefon 09281 / 1447431

Stadtrat T. Etzel ✦ Georg-Hacker-Weg 11 ✦ 95030 Hof

**Herrn
Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner
Klosterstr. 1
95028 Hof**

Hof, 5.März 2012

Antrag

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Internetseite der Stadt Hof wird in dem Button „Wirtschaft“ und dessen Stichwort „Arbeit und Qualifizierung“ unter Streichung der nachfolgenden und markierten Textstellen überarbeitet.

Begründung:

Auf der Internetseite von Hof, der digitalen Visitenkarte unserer Stadt, finden sich folgende Textstellen:

Arbeitsmarkt und Qualifizierung

.....Krankenstand und Lohnniveau liegen erheblich unter dem Bundesdurchschnitt – alles Argumente, die sich mittelfristig rechnen und Kurzzeiteffekten eine Absage erteilen. Durch die regionale Arbeitsmarktsituation sind neue Mitarbeiter schnell verfügbar.

Arbeitsmarkt und Arbeitskräfte sind heute eine wichtige Grundvoraussetzung für den Erfolg einer unternehmerischen Investition. Der Wirtschaftsstandort Hof weist große Arbeitsmarktpotentiale auf, bedingt durch folgende Faktoren:

- Durch die zurückliegenden Wirtschaftsstrukturveränderungen stehen zahlreiche arbeitslose Facharbeiter aus allen Bereichen zur Verfügung
-

- Durch eine traditionell hohe Frauenerwerbsquote weist die sogenannte „stille Reserve“ am Hofer Arbeitsmarkt aufgrund des Strukturwandels ein großes Potential auf

Die Mitarbeiter in Hof zeichnen sich nachweisbar durch folgende Eigenschaften aus:

.....

- Eine große Verbundenheit mit dem Unternehmen besteht. Fluktuation und Krankenstand liegen weit unter dem deutschen Durchschnitt
-

Diese Mitarbeitereigenschaften sind heute entscheidende Faktoren für die Produktivität des Unternehmens.

Lohnniveau

Das Lohnniveau in der Stadt Hof, gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, liegt deutlich unter dem Niveau der Verdichtungsräume, zum Teil bis zu 35 %.

Für die Arbeitnehmerschaft wird dieses niedrigere Lohnniveau durch äußerst günstige Lebenshaltungskosten in Hof ausgeglichen.

.....

Die markierten Passagen machen der Stadt keine Ehre, ganz im Gegenteil. Der Ruf der Stadt wird nachhaltig geschädigt.

Die Überschrift „Arbeitsmarkt und Qualifizierung“ scheint gleichermaßen Arbeitssuchende und Unternehmer anzusprechen. De facto geht es einzig und allein darum, Unternehmer für den Standort zu begeistern. Die große Mehrzahl der Bewohner Hofes wie auch der Bevölkerung generell sind jedoch keine „Arbeitgeber“, sondern abhängig Beschäftigte, die vielleicht einen Arbeitsplatz suchen. Dieser Teil der Homepage ist allein aus der Unternehmerperspektive abgefasst, somit einseitig.

„Standort-Vorteile“ für Unternehmer wäre die zutreffende Überschrift.

Beschämend ist , was als „Standortvorteil“ gepriesen wird:

Niedriglöhne (im Klartext: Leiharbeit, Minijobs, untertarifliche Löhne) und die hohe Arbeitslosigkeit, mit der Löhne in der Tat gedrückt werden können.

Dass Arbeiter und Angestellte oft lieber Lohnverzicht in Kauf nehmen als arbeitslos zu sein, wird hier zynisch als Unternehmervorteil herausgestellt. Tatsächlich sind

etliche Hofer Unternehmen aus der Tarifbindung ausgestiegen bzw. haben diese schon immer verweigert – soll das ein Ruhmesblatt für Hof sein?

Auch damit, dass gerade Arbeitskräfte ohne festen Vertrag sich weniger als andere trauen, bei Krankheit zu Hause zu bleiben, wird in Unternehmerkreisen Reklame gemacht.

Weibliche Beschäftigte als „stille Reserve“ anzupreisen, ist eine Respektlosigkeit gegenüber den Frauen. Dass Frauen, insbesondere Frauen mit Kindern, oft jede Arbeit, zum Teil wegen des geringen Verdienstes sogar mehrere geringfügige Beschäftigungsverhältnisse annehmen müssen, ist ein gesellschaftlicher Missstand, den die städtische Internetseite zynisch als Arbeitgebervorteil präsentiert: Armut, Verzweiflung und Perspektivlosigkeit von Menschen in Hof „rechnen sich“.

Sicherlich sind die Lebenshaltungskosten beispielsweise für Mieten niedriger als in Nürnberg und München. Doch die Zahlen zur Armut in Hof belegen, dass die Löhne bzw. die Einkommen zahlreicher Familien selbst dafür immer noch hinten und vorn nicht reichen. Und an der Supermarktkasse wird kein Rabatt für Niedriglöhner bis 35 % gewährt. Faktisch stellt die Aussage über das Lohnniveau und die Lebenshaltungskosten eine Verniedlichung des realen Ausmaßes der sozialen Spaltung in dieser Stadt dar und wirkt zynisch gegenüber denjenigen, die alle Mühe haben, über die Runden zu kommen.

Für die Überarbeitung der Internetseite rege ich an, den Entwurf von DGB, IHK und HWK zur Vermeidung von Fehlformulierungen Korrektur lesen zu lassen.

Thomas Etzel
Stadtrat
DIE LINKE